

B-Plan Nr. 165 „Nienburger Straße / Nordstraße“

Zauneidechsen-Erfassung

2015

im Auftrag von:



Stadtplanung
Theresenstraße 4
31524 Neustadt a. Rbge.

Fon : 05032 84-200
Fax : 05032 – 84-333

Bearbeitung:

Karin Bohrer *Dipl. Ing, Dipl. Biol.*
Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 32469 Petershagen
Tel.: 05705 – 7791 Fax: 05705 – 912405
buero.karin.bohrer@gmx.de

30.11.2015

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	2
2. Anlass	3
3. Zauneidechsen-Erfassung.....	4
3.1 Untersuchungsgebiet	5
3.2 Erfassungsmethode	8
3.3 Ergebnis.....	9
3.4 Maßnahmen-Vorschläge	15
3.4.1 Gehölzmaßnahmen.....	15
3.4.2 Verhinderung Schattenwurf.....	19
5 Literatur.....	20
4. Anlage.....	21
o Karte Zauneidechse Bestand (M 1:1000)	
o Karte Zauneidechse Maßnahmen (M 1:1000)	
o TAEP-Meldebogen	

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Abgrenzung des faunistisch wertvollen Bereiches an der Nordstraße	3
Abb. 2 Blick auf die Böschung im Bereich des Zauneidechsen-Vorkommens.....	5
Abb. 3 Lichter Böschungsabschnitt als nachgewiesener Zauneidechsen-Lebensraum:, Beeinträchtigung durch Trampelpfad, überhängende Eichen-Äste und einwandernde Späte Traubenkirsche	6
Abb. 4 Östlicher Teil der Böschung, mit baumhoher Später Traubenkirsche und Erlen zwischen den beiden Vorkommen	6
Abb. 5 Blick auf den westlichen Böschungsteil, mit einer alten Eiche im Hintergrund und Später Traubenkirsche unterschiedlicher Altersstadien (28.11.2015)	7
Abb. 6 Blick auf den östlichen Böschungsteil, mit Graben am Böschungsfuß sowie begleitend Erlen und dahinter u.a. Später Traubenkirsche	7
Abb. 7 Fotografischer Nachweis von verschiedenen 3 Weibchen im mittleren Teil der Böschung (unterschiedliche Rückenzeichnung), Fotos v. 7.6.2015, 2.9.2015, 3.9.2015	13
Abb. 8 Fotografischer Nachweis von 2 verschiedenen Männchen (unterschiedliche Rückenzeichnung), Fotos v. 7.6.2015, 17.6.2015.....	14

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Anzahl Individuen pro Begang.....	9
Tab. 2	Beurteilung Zauneidechsen-Lebensraum	10
Tab. 3	Maßnahmen zur Bekämpfung der Späten Traubenkirsche	16
Tab. 4	Beurteilung der Verfahren zur Bekämpfung der Späten Traubenkirsche	17

1. Zusammenfassung

Die Straßenböschung der Nordstraße im Bereich der B6 bis zur Bahnlinie wird im Tierartenkatalog des NLWKN aufgrund des Vorkommens einer mittelgroßen Zauneidechsen-Population als für die Fauna wertvoller Bereich mit landesweiter Bedeutung geführt.

Im Auftrag der Stadt Neustadt und in Abstimmung mit dem NLWKN wurde eine Nacherfassung der Zauneidechsen im Zeitraum Juni bis September 2015 durchgeführt. Auch sollten Maßnahmenvorschläge gemacht werden.

Die Erfassung ergab Nachweise sowohl im mittleren Teil der Böschung sowie am östlichen Ende im Bereich der Bahnstrecke. Während im östlichen Teil eine erfolgreiche Reproduktion nachgewiesen werden konnte (Nachweis adulter, subadulter und diesjähriger Tiere), gelang im mittleren Teil des Untersuchungsgebietes der Nachweis von adulten Tieren sowie einem subadulten Tier. Aufgrund der Entfernung zur östlichen Teilpopulation, noch vorhandene, geeignete Eiablageplätze sowie der schwierigen Erfassung aufgrund des hohen Verbuschungsgrads kann eine erfolgreiche Reproduktion auch im Bereich der Nordstraßen-Böschung nicht ausgeschlossen werden.

Zur Verbesserung und zum Erhalt des Lebensraumes werden Gehölzmaßnahmen (Bekämpfung der Späten Traubenkirsche, Förderung von Weißdorn-, Rosen- und Brombeergebüschen und eine Auslichtung der Gehölze im unteren Böschungsteil) sowie die Verhinderung einer Beschattung während der Aktivitätsphase (März bis Oktober) durch angrenzende Gehölzpflanzungen oder Bebauung vorgeschlagen.

2. Anlass

Die Straßenböschung der Nordstraße im Bereich der B 6 wird im Kataster des NLWKN aufgrund des Vorkommens einer mittelgroßen Zauneidechsen-Population als für die Fauna wertvoller Bereich mit landesweiter Bedeutung geführt (Object-ID 3096, Gebietsnummer 3522012, Übernahme ins Kataster: Jan. 2009). Im Rahmen der Aufstellung des B-Plans Nr. 165 „Nienburger Straße / Nordstraße“ wurden in diesem Bereich faunistische Erfassungen durchgeführt, die jedoch keine Zauneidechsen-Nachweise mehr erbrachten.

In ihrer Stellungnahme v. 19.05.2015 zum Bebauungsplan verwies die Region Hannover auf eine Einschätzung der Zauneidechsen-Expertin Ina Blanke, die auf die Schwierigkeiten der Erfassung in stark verbuschten Biotopen eingeht und eine weitere Kartierung im Herbst (August / September) zur Erfassung von Schlüpflingen empfiehlt. Zur Klärung der Frage, ob der Zauneidechsen-Bestand erloschen ist, sollte daher eine Nacherfassung durchgeführt werden.

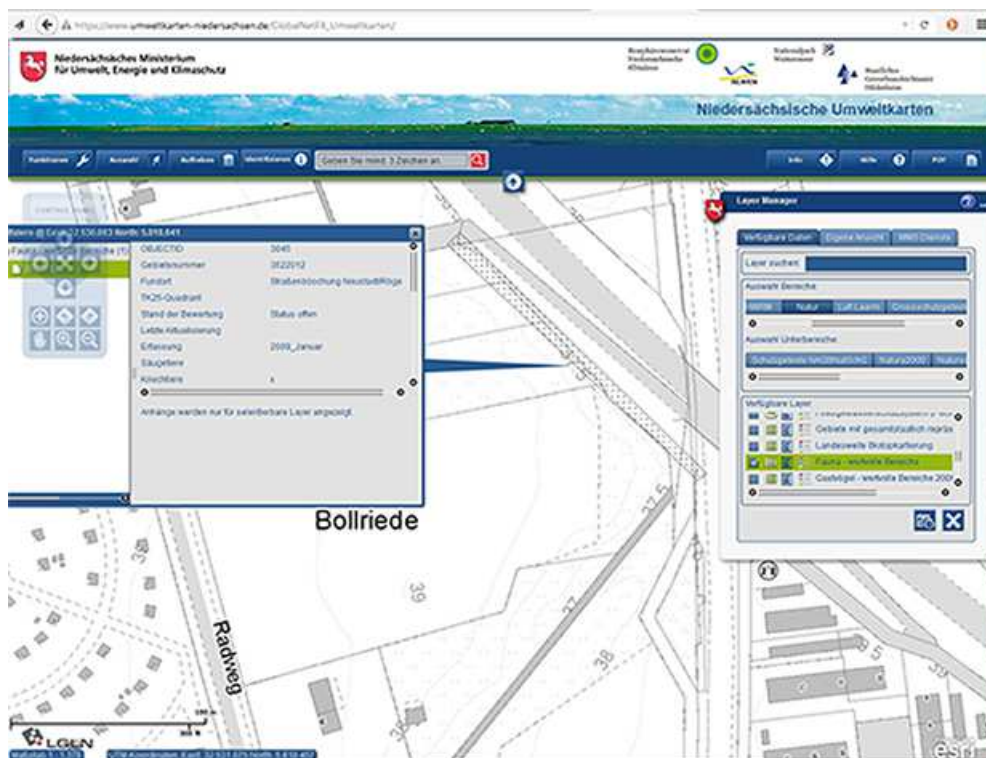


Abb. 1 Abgrenzung des faunistisch wertvollen Bereiches an der Nordstraße (Quelle: NLWKN, Niedersächsische Umweltkarten, Layer Fauna – wertvoller Bereich)

In Abstimmung mit dem NLWKN (Mails v. 26.6.2015, 17.7.2015, 13.08.2015 und Telefonat am 21.8.2015) wurde die Nachkartierung gemäß dem überarbeiteten Bewertungsschema für das FFH-Monitoring (BfN 2015) durchgeführt, wobei aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit keine Erfassungstermine im Frühjahr (April / Mai) erfolgen konnten. Allerdings war es möglich, 3 Termine im Juni zur Erfassung adulter und subadulter Zauneidechsen durchzuführen, sowie 3 weitere Termine im September zur Erfassung von Schlüpflingen.

Bei einem Nachweis sollten auf Wunsch des NLWKN Maßnahmen zur Sicherung des Bestandes vorgeschlagen werden, einschließlich ggf. erforderlicher Evaluationen. Die aus den Bestandserfassungen resultierenden Daten sollten dem NLWKN (Herrn Dr. Jacob, 0511/3034-3202, andre-as.jacob@nlwkn-h.niedersachsen.de) für die landesweite Arten- und Gebietsdokumentation zur Verfügung gestellt werden (TAEP-Meldebogen, Gutachten).

3. Zauneidechsen-Erfassung

Die Zauneidechse ist nach FFH-Richtlinie, Anhang IV geschützt und zählt daher nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG zu den besonders geschützten Arten und nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG zu den streng geschützten Arten. Der Erhaltungszustand der Zauneidechsen-Population in Niedersachsen (ATL) wird als schlecht eingestuft (NLWKN 2011).

Die Art wird auf der Roten Liste Deutschlands (2009) in der Vorwarnliste geführt, in Niedersachsen ist die Zauneidechse gefährdet (Rote Liste Niedersachsen (1994): 3 – Gefährdet).

Nach NLWKN (2011) lassen sich die Lebensraumsprüche der Zauneidechse für Niedersachsen wie folgt charakterisieren:

„Bevorzugte Zauneidechsen-Biotop in Niedersachsen sind Ränder, Schneisen und Lichtungen meist lichter Nadelholzforste (i. d. R. ehemalige Eichen-Birkenwald-Standorte), häufig in Verbindung mit kleinen eingestreuten Calluna-Flächen, Trockenheiden und Mager- bzw. Halbtrockenrasen mit mehr oder weniger starkem Gehölzanflug (u. a. Hundsrose, Weißdorn, Schlehe, Wacholder), ferner Böschungen an Bahn- und Straßentrassen oder Kanälen, Abbaugruben, Ruderalflächen, Feld- und Wegränder im Verbund mit Hecken, Gebüsch oder Feldgehölzen.

Charakteristische Strukturen und Merkmale sind sandige oder steinige, trockene Böden, ein Wechsel von unterschiedlich dichter, stellenweise auch fehlender Vegetation, Kleinstrukturen wie Baumstubben, liegendes Holz oder Steine sowie eine bestimmte Geländeneigung und (Süd-) Exposition.

Typische „Zauneidechsen-Vegetation“ stellen u. a. Dominanzbestände des Land-Reitgrases (*Calamagrostis epigejos*), ältere Zwergstrauchheiden (mindestens 30 cm und höher) und niedriger, schütterer Gehölzaufwuchs (z. B. Birken- oder Kiefernanzflug, Brombeergebüsche) dar.

Die Habitatausstattung besteht aus Sonnenplätzen (z.B. Steine, Totholz, offene Bodenflächen) und deckungsgebender Vegetation zur Thermoregulation, Offenbodenbereichen mit lockerem Substrat als Eiablageplatz sowie Erdlöchern (Mauselöcher), Stein- oder Schotterhaufen (z.B. in Gleisbetten), Holzhaufen oder Baumstubben als Tages- oder Nachtverstecke und sofern frostfrei auch als Winterquartier.“ (NLWKN 2011, S. 2)

3.1 Untersuchungsgebiet

Untersucht wurde die Böschung der Nordstraße bis zur östlich angrenzenden Bahnstrecke. Im unteren Teil der Böschung wachsen einzelne Eichen (ca. 20-30 J. alt), die vor allem im Bereich des östlich sich anschließenden Grabens von Erlen und Später Traubenkirsche abgelöst werden. Im oberen Böschungsteil befinden sich einzelne, ältere Birken. Vor allem im östlichen Teil der Böschung finden sich ältere Traubenkirschen, die teilweise entfernt wurden und Stockausschläge aufweisen. In den lichtereren Bereichen kommen neben Rosen und Weißdorn vor allem im östlichen Teil auch Brombeeren vor, sowie Jungwuchs von Später Traubenkirsche (Sämlinge, Wurzelbrut). Über die Böschung verteilt finden sich dennoch einige offene, mit einer lückigen, grasigen Vegetation bedeckte Stellen, die größte im Bereich eines Trampelpfades, der die Nordstraße und den am Böschungsfuß verlaufenden Feldweg verbindet.

Die folgenden Bilder sollen einen Eindruck vom Untersuchungsgebiet geben:



Abb. 2 Blick auf die Böschung im Bereich des Zauneidechsen-Vorkommens



Abb. 3 Lichter Böschungsabschnitt als nachgewiesener Zauneidechsen-Lebensraum; Beeinträchtigung durch Trampelpfad, überhängende Eichen-Äste und einwandernde Späte Traubenkirsche



Abb. 4 Östlicher Teil der Böschung, mit baumhoher Später Traubenkirsche und Erlen zwischen den beiden Vorkommen



Abb. 5 Blick auf den westlichen Böschungsteil, mit einer alten Eiche im Hintergrund und Später Traubenkirsche unterschiedlicher Altersstadien (28.11.2015)



Abb. 6 Blick auf den östlichen Böschungsteil, mit Graben am Böschungsfuß sowie begleitend Erlen und dahinter u.a. Später Traubenkirsche

3.2 Erfassungsmethode

Die Erfassung von Zauneidechsen erfolgt über Sichtbeobachtung, wobei die artspezifischen Aktivitätsphasen im Tageslauf ebenso berücksichtigt werden müssen wie die jährlichen Aktivitätsschwerpunkte und die bevorzugten Aufenthaltsgebiete.

Grundsätzlich erfolgt die Sichtbeobachtung durch langsames und ruhiges Abgehen der vermutlichen Reptilienlebensräume, wobei schwerpunktmäßig Grenz- und Randstrukturen (Säume) abgesucht werden. Auch wurde auf Geräusche flüchtender Tiere geachtet, da oft erst das Geräusch die Sichtbeobachtung ermöglicht bzw. das Fluchtgeräusch verrät, ob z.B. eine Eidechse oder Schlange flüchtet. Bevorzugte Sonnenplätzen (z.B. besonnte Abschnitte der Böschung) wurden abgesucht, ebenso wie mögliche Verstecke.

Unterstützend kamen ein Fernglas sowie eine Kamera zum Einsatz. Fundpunkte wurden mit einem Garmin GPSmap 62s georeferenziert aufgenommen und in ArcView übertragen.

Die Kartiertermine erfolgten zu Zeiten geeigneter Wetterbedingungen (möglichst sonniges Wetter, oder Sonne und Wolken im Wechsel, nicht zu heiß, möglichst windstill oder wenig Wind). Da die Böschung süd-west-exponiert ist, erfolgten Termine sowohl im Laufe des Vormittags als auch am Nachmittag.

Die Begänge fanden aufgrund der Süd-West-Exposition und der damit verbundenen späten Besonnung zumeist im Anschluss an die Kartierungen im Zusammenhang mit der faunistischen Grundlagenerfassung zur F-Planänderung „Nienburger Straße Ost“ statt. Ausnahmen waren der 17.6., an dem zur Erfassung am späten Nachmittag nur die Nordstraßen-Böschung abgesucht wurde, und der 22.8., an dem zur Mittagszeit aufgrund der Witterung (starke Besonnung, hohe Temperatur) die Aktivitäten merklich nachgelassen hatte und sich die Erfassung auf den Bahnteil beschränkte.

Kartiertermine

	Datum	Uhrzeit	Wetter
1. Termin	07.06.2015	10:00 – 11:30	Überwiegend Sonne, 16°C, leichter Wind
2. Termin	17.06.2015	15:00 – 16:30	Sonne und Wolken, 20°C, leichter Wind
3. Termin	28.06.2015	10:00 – 11:30	Sonnig, 18°C, leichter Wind
<i>Im Rahmen Grundlagenerfassung Nienburger Str.</i>	22.08.2015	11:30 – 12:00	Sonnig, 22°C
4. Termin	02.09.2015	10:00 – 12:30	Sonnig, 15°C, windig
5. Termin	03.09.2015	12:00 – 15:00	Sonne und Wolken, 16°C, windstill bis leichter Wind
6. Termin	09.09.2015	10:00 – 14:00	Überwiegend sonnig, 16°C, windstill bis leichter Wind

3.3 Ergebnis

Zauneidechsen konnten im mittleren Teil der Böschung in einem stärker besonnten Abschnitt sowie im östlichen Teil an der Bahnlinie festgestellt werden.

Im mittleren Teil der Böschung konnte am 17.6.2015 ein subadultes Tier vor einem Mauselloch beobachtet werden. Auch adulte Tiere konnten hier festgestellt werden. Über Photonachweise lassen sich 3 unterschiedliche Weibchen und 2 unterschiedliche Männchen belegen. Schlüpflinge wurden in diesem Teil nicht festgestellt.

Mehrfach konnte beobachtet werden, wie Tiere in Mauselöchern verschwanden oder aus diesen heraus kamen. Offenbar dienen die zahlreich in der Böschung vorhandenen Mauselöcher als Verstecke.

Der östliche Teil des dargestellten faunistisch wertvollen Bereiches ragt in die Eisenbahn-Trasse hinein. Hier findet sich eine nachweislich reproduzierende Zauneidechsen-Population, vgl. auch faunistische Grundlagenuntersuchung im Rahmen der Flächennutzungsplanänderung „Nienburger Straße Ost“.

Tab. 1 Anzahl Individuen pro Begang

Datum	Böschung an Nordstraße	Östlicher Teil (Bahnstrecke)
7.6.2015	1 Männchen, 1 Weibchen	3 Männchen, 2 Weibchen
17.06.2015	2 Männchen, 1 Weibchen, 1 Subad.	1 Weibchen
28.06.2015	1 Männchen, 2 Weibchen	1 Männchen, 1 Weibchen, 1 Subad.
2.9.2015	1 Weibchen	-
3.9.2015	3 Weibchen	2 Weibchen
9.9.2015	Verdacht (keine Ident. möglich)	1 Weibchen, 1 Schlüpfling

Im Ergebnis ist von einem vorhandenen Zauneidechsen-Restbestand auf der Böschung auszugehen, der zumindest im östlichen Teil auch sicher reproduziert (Nachweis adulter, subadulter und diesjähriger Tiere). Eine erfolgreiche Reproduktion kann auch für den Teil der Population im mittleren Teil der Böschung nicht ausgeschlossen werden (Nachweis adulter Tiere und eines Subadulten), zumal die Entfernung zwischen beiden Teilpopulation ca. 100 m beträgt und Zauneidechsen i.d.R. ausgesprochen ortstreu sind (Blanke & Völkl 2015). Auch war der Nachweis von Schlüpflingen im Bereich der

Böschung durch den dichten Bewuchs und die eingeschränkte Möglichkeit, sich störungsarm auf der Böschung zu bewegen, stark erschwert. Da für eine Reproduktion geeignete, lückig bewachsene und besonnte Bereiche kleinräumig vorhanden sind und sich in unterschiedlicher Ausdehnung über die gesamte Böschung verteilen, könnte eine erfolgreiche Reproduktion auch im Bereich der Nordstraßen-Böschung möglich sein.

Tab. 2 Beurteilung Zauneidechsen-Lebensraum (BfN Bewertungsbögen FFH-Monitoring Amphibien und Reptilien, 2. Überarbeitung, Stand: 8.Juni 2015)¹

Kriterien / Wertstufe	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht	
	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht	X
Relative Populationsgröße (maximale Aktivitätsdichte, ad. + subad. Individuen/h, exklusive Schlüpflinge)	> 20 Tiere	10-19 Tiere	< 10 Tiere	x
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Alle 3 Altersklassen (Adulte, Subadulte und Schlüpflinge) <i>An Bahnstrecke</i>	x 2 Altersklassen (Adulte, zusätzlich Subadulte ODER Jungtiere) <i>An Nordstraßen-Böschung</i>	nur 1 Altersklasse	x
	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht	X
Lebensraum allgemein				
Strukturierung des Lebensraumes	Kleinflächig, mosaikartig	großflächiger	x Mit ausgeprägt monotonen Bereichen	
Anteil wärmebegünstigter Teilflächen sowie Exposition; d.h. Anteil SE bis SW exponierter	Hoch, d.h. ≥ 60-89	Ausreichend, d.h. 30-59	Gering oder fehlend, d.h. <30 oder vollbesonnt ≥ 90 <i>Starke Beschattung durch u.a. Späte Traubenkirsche, Stiel-</i>	x

¹ Vorgesehen ist die Erhebung der Aktivität im Bezugsraum mit 4 Begehungen à 1 h pro Untersuchungs-jahr: im April, Mai und Juni für Adulte und Subadulte (= Vorjährige), August bis Oktober für Schlüpflinge, jeweils unabhängig vom Geschlecht. Hierbei werden unter Vermeidung von Doppelzählungen insbesondere für die Art relevante Strukturen gezielt aufgesucht. Nach insgesamt 4 Begehungen pro Vorkommen ist die Zielgröße die maximal ermittelte Aktivität (Tiere/h) während einer dieser Begehungen. Die Abschätzung der Populationsstruktur erfolgt durch Miterfassung von Vorjährigen und Schlüpflingen.

Kriterien / Wertstufe	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht	
oder ebener, unbeschatteter Fläche im UG (%)			<i>Eichen und Erlen</i>	
Häufigkeit von Strukturelementen (Holzstubben, Totholzhaufen, Gebüsch)	Viele dieser Strukturen	Einige dieser Strukturen	Einzelne oder wenige dieser Strukturen	x
Eiablageplätze				
offene, lockere, grabfähige Bodenstellen (d.h. sandig bis leicht lehmig, bis in 10 cm Tiefe grabfähig) in SE- bis SW-Exposition	Zahlreich vorhanden	Einige vorhanden	x Einzelne vorhanden oder fehlend	
Vernetzung				
Vernetzung nächstes Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)	< 100 m	x < 200 m	≥ 200 m	
Eignung des Geländes zwischen den Vorkommen für Individuen der Art	Als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop geeignet	x Nur als Wanderkorridor geeignet	Als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop nicht geeignet	
	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht	x
Lebensraum allgemein				
Lebensraumgefährdung durch Sukzession		geringe Beeinträchtigung Verbuschung nicht gravierend	Starke Verbuschung, Vorkommen von Später Traubenkirsche (hohes Ausbreitungspotential durch Wurzelbrut)	x
Fahrwege im Jahreslebensraum / angrenzend	Ungeteerte / geteerte / asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zer-	vorhanden aber selten frequentiert	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert <i>Nordstraße und Bundesstraße angrenzend, Trampelpfad zwischen Nordstraße und Weg an Bö-</i>	x

Kriterien / Wertstufe	A Hervorragend	B Gut	C Mittel bis schlecht
	schneidend		<i>schungsfuß, Fußgänger und Jogger mit Hunden</i>
Störung			
Bedrohung durch Haustiere, Katzen, Hühner, Wildschweine, Maderhund, etc.	keine Bedrohung	geringe Bedrohung (z.B. Arten vorhanden, aber keine Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)	x starke Bedrohung (z.B. bei Haustieren: durch zu starke Beweidung, frei laufende Haustiere, insbesondere Katzen, Geflügel; bei anderen Arten: Arten in hoher Dichte vorhanden und konkrete Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)

¹ Der Gesamtwert wird wie folgt ermittelt:

Nach SCHNITTER et al. (2006: 11) orientiert sich die Aggregation der Bewertung von Unterkriterien an dem jeweils schlechtesten Einzelparameter. Mehrere Einzelparameter mit der Bewertung B führen dagegen nicht zu einer Abstufung auf C.

Die Unterkriterien sind somit mit einer logischen „und“-Verknüpfung verbunden. Soll die Bewertung davon abweichend vorgenommen werden („oder“-Verknüpfung), wird das im Bewertungsrahmen explizit erwähnt.“ Liegen bei einzelnen Unterparametern nur zwei mögliche Ausprägungen vor (z.B. Jungtiere vorhanden? Ja =A-B/Nein=C), entscheidet die Bewertung der übrigen Unterparameter über die Gesamtbewertung des Kriteriums (d.h. im Beispiel für den Fall Jungtiere vorhanden = ja, entscheidet die Ausprägung des Merkmals „Populationsgröße“ darüber, ob das Unterkriterium „Zustand der Population“ A oder B wird).



Abb. 7 Fotografischer Nachweis von verschiedenen 3 Weibchen im mittleren Teil der Böschung (unterschiedliche Rückenzeichnung), Fotos v. 7.6.2015, 2.9.2015, 3.9.2015



Abb. 8 Fotografischer Nachweis von 2 verschiedenen Männchen (unterschiedliche Rückenzeichnung),
Fotos v. 7.6.2015, 17.6.2015

3.4 Maßnahmen-Vorschläge

Nach Abstimmung mit dem NLWKN (s. Kap. 2. Anlass) sollten auch Maßnahmen zum Erhalt der Zauneidechsen-Population in dem im Tierartenkataster dargestellten landesweit faunistisch wertvollen Bereich vorgeschlagen werden. Inwiefern diese oder andere Maßnahmen durchgeführt und als ausreichend erachtet werden und ob ggf. CEF-Maßnahmen erforderlich sein könnten, wäre Gegenstand weiterer Abstimmungen mit der uNB und/oder dem NLWKN.

3.4.1 Gehölzmaßnahmen

Zum Erhalt der Zauneidechsen-Population sind der zeitnahe Beginn der Gehölzmaßnahmen, eine sachkundige und auf die Belange des Zauneidechsen-Schutzes abgestellte Durchführung sowie die konsequente und in den ersten Jahren jährliche Durchführung von entscheidender Bedeutung.

Bekämpfung Späte Traubenkirsche

Die Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) ist ein Neophyt, der früher häufig vor allem auf armen Sandböden angepflanzt wurde. In Offenlandbiotopen ist ihr Vorkommen problematisch, da durch dichtes Aufwachsen und die Bildung einer dichten Strauchschicht das Lichtklima stark verändert wird (BfN 2015).

Zwar ist die Ausbreitung der Art nicht so aggressiv wie vielfach angenommen, dennoch erfordert ihre Bekämpfung kontinuierliche Maßnahmen über mehrere Jahre hinweg. Falsch oder nicht konsequent durchgeführte Bekämpfungsversuche führten nicht selten zu zahlreichen, vitalen Stockausschlägen sowie einer Regeneration über Wurzelfragmente damit zu einer Verschärfung des Problems.

Die Samen sind im Boden noch nach 5 Jahren keimfähig. Daher ist die Entfernung aller Samenbäume (auch in der näheren Umgebung), sowie die sorgfältige Arbeit über mindestens 5 Jahre hinweg zur Bekämpfung von Stockausschlägen, Wurzelbruten und Jungwuchs für eine erfolgreiche Bekämpfung entscheidend. Auch kombinierte mechanisch-chemische Verfahren haben sich als wirksam erwiesen (BfN 2015).

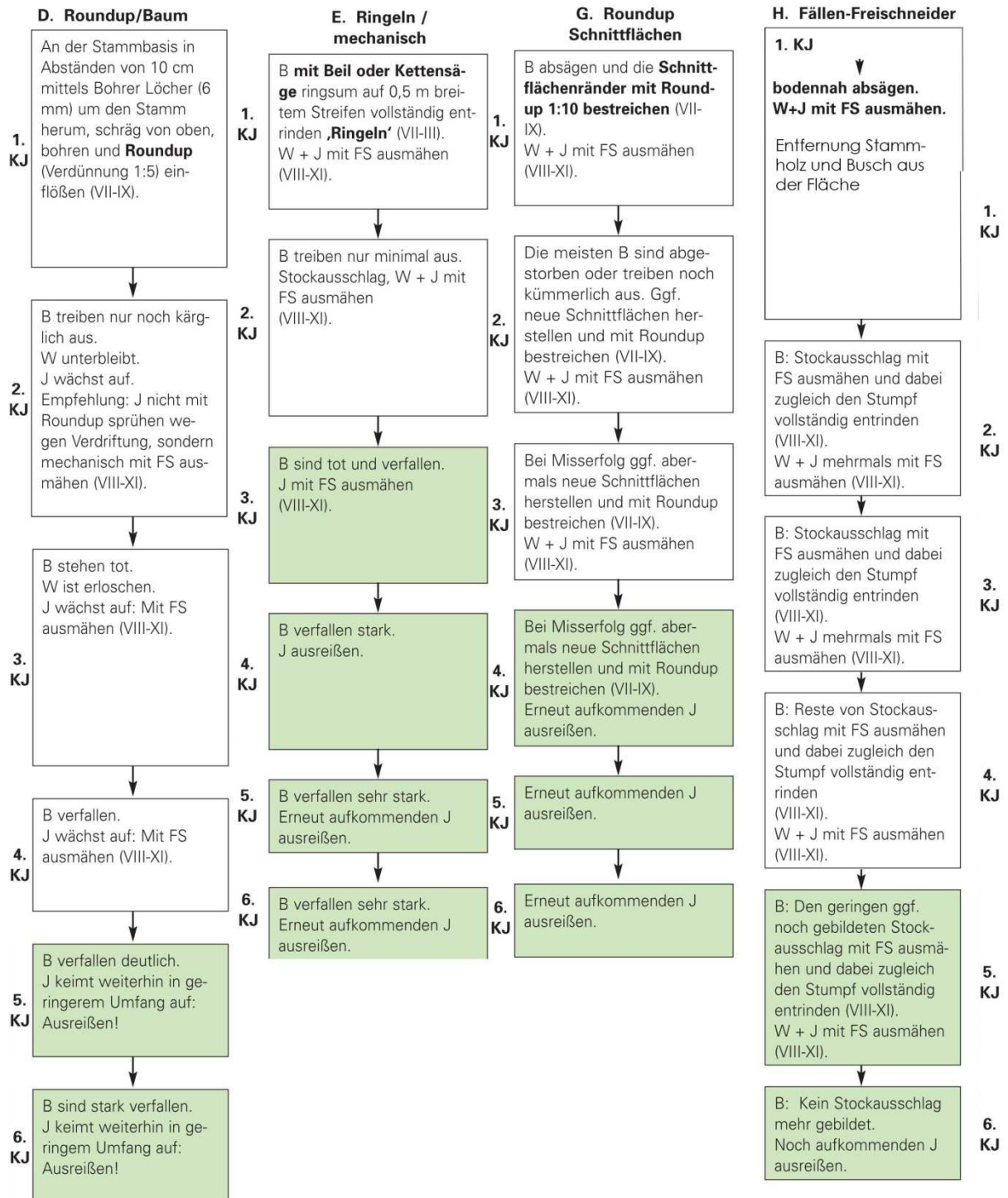
Brehm (2004) vergleicht insgesamt 11 Verfahren unter praxistauglichen Aspekten (Kosten-Aspekt, Durchführbarkeit im Einmannbetrieb, Betreuungsaufwand). Verfahren, die zwar effektiv sind, die aber zur Tötung von Zauneidechsen und/oder zur Beeinträchtigung des Lebensraumes (Ganzjahreslebensraum) führen können, wie beispielsweise Rodung, Einsatz einer Wurzelfräse oder Abdecken mit Folie, werden im vorliegenden Fall nicht in Betracht gezogen. Wenig effektive Verfahren und aufgrund der Örtlichkeit nicht durchführbare Verfahren (z.B. Wasseranstau) scheidet ebenfalls aus.

In der folgenden Tabelle werden bezogen auf die Örtlichkeit und das Maßnahmenziel empfehlenswerte Verfahren dargestellt. Die einzelnen Methoden können auch mit einander verknüpft oder parallel angewendet werden.



Tab. 3 Maßnahmen zur Bekämpfung der Späten Traubenkirsche (Quelle: Brehm 2004).



Die Zellen mit einem Rest-Arbeitsaufwand von weniger als 10% sind grün unterlegt.

FS = Freischneider, B = Bäume, W = Wurzelbrut, J = Jungwuchs



Tab. 4 Beurteilung der Verfahren zur Bekämpfung der Späten Traubenkirsche (Quelle: Brehm 2004)

Verfahren und Bewertung	Beschreibung
<p>D. Roundup am Baum:</p> <p>Empfehlenswert (Einschränkung nur wegen des Herbizideinsatzes)</p>	<p>Keine schwere körperliche Arbeit, Einmannbetrieb möglich. Nach der Applikation darf über mehrere Tage kein Regen fallen. Sichere Methode zur Bekämpfung von Stockausschlägen.</p> 
<p>E. Ringeln mechanisch</p> <p>Sehr empfehlenswert</p>	<p>Ring muss mind. 50 cm breit sein und den gesamten Stamm umfassen. Durchführung mit Kettensäge oder speziellem Rindenschälgerät.</p> 

<p>G. Roundup auf Schnittflächen</p> <p>Empfehlenswert (Einschränkung nur wegen des Herbizideinsatzes)</p>	<p>Entfernung des Stammholzes und Geäst nach Kettensägearbeit aus dem Gebiet um die weiteren Arbeiten nicht zu behindern.</p> <p>Nach der Applikation darf über mehrere Tage kein Regen fallen. Sichere Methode zur Bekämpfung von Stockauschlägen.</p>
<p>H. Fällen und Freischneidearbeiten</p> <p>Sehr empfehlenswert (allerdings viel körperliche Arbeit)</p>	<p>Erfordert viel körperliche Arbeit. Entfernung des Stammholzes und Geäst nach Kettensägearbeit aus dem Gebiet um die weiteren Arbeiten nicht zu behindern.</p>  

Reduktion von Gehölzen im unteren Böschungsbereich

Insbesondere in der unteren Böschungshälfte sollten Gehölze wie Eichen, Erlen (entlang des Grabens) und Birken zur stärkeren Besonnung der Böschung entfernt werden. Vor allem einzelne Eichen können in den Bereichen mit besonders viel Später Traubenkirsche zur Unterstützung der Bekämpfung der Späten Traubenkirsche belassen werden.

Im Bereich des nachgewiesenen Zauneidechsen-Vorkommens auf der Böschung sollte zur Verbesserung der Besonnung die große Eiche aufgeastet und der Eichen-Jungwuchs sowie vom Rand einwandernde Späte Traubenkirsche entfernt werden.

Ziel dieser Maßnahme ist die Optimierung des Zauneidechsen-Lebensraumes sowie die bessere Vernetzung der Rest-Population auf der Böschung mit der Population am Bahndamm.

Förderung von Gebüsch

Vorhandene Rosen-, Weißdorn- und Brombeergebüsche sollten möglichst geschont und gefördert werden, mit Ausnahme des großen Brombeergebüsches im östlichen Teil der Böschung. Dieses sollte im unteren Bereich zur Verbesserung der Vernetzung der einzelnen Teil-Populationen ebenfalls geschnitten werden.

Zielsetzung ist ein über die Böschung verteilter Gebüschbestand aus Rosen, Weißdorn und Brombeere von etwa 30-40%.

3.4.2 Verhinderung Schattenwurf

Zur Sicherung des Zauneidechsen-Lebensraumes ist eine Beschattung der Böschung von April bis September zu vermeiden. Daher sollte auch bei tief stehender Sonne keine Beschattung durch auf der westlich angrenzenden Fläche gepflanzten Gehölze oder errichteten Gebäude erfolgen.

5 Literatur

- BFN (2010); Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreises als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring
Erstellt im Rahmen der F- und E-Vorhabens „Konzeptionelle Umsetzung der EU-Vorgaben zum FFH-Monitoring und Berichtspflichten in Deutschland“. Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) – FKZ 805 82 013
- BFN (2011) : Neobiota.de, Arten-Handbuch, Prunus serotina (Späte Traubenkirsche).
<http://www.neobiota.de/12631.html>, letzte Aktualisierung des Artensteckbriefs 03.08.2015, Zugriff: 27.11.2015
- BREHM, KUNO (2004): Erfahrungen mit der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche (Prunus serotina) in Schleswig-Holstein in den Jahren 1977-2004. Schriftenreihe des LANU SH – Natur 10: 66-78.
http://www.neobiota.de/fileadmin/NEOBIOTA/documents/PDF/prunus_serotina_kontrolle.pdf
- LANUV (2015): Neobiota, Späte Traubenkirsche (Prunus serotina).
<http://neobiota.naturschutzinformationen-nrw.de/site/nav3/ArtInfo.aspx?ART=Pflanzen&ID=efa1f3c3-e7ea-4447-aae6-b38b09e75069&MENU=Ma%C3%9Fnahmen>, aktualisiert am 18.02.2015. Zugriff: 27.11.2015
- BLANKE, INA (2010): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie Nr. 7. Laurenti Verlag, Bielefeld.
- BLANKE, INA & WOLFGANG VÖLKL (2015): Zauneidechsen – 500 m und andere Legende. Zeitschrift für Feldherpetologie 22(1): 115-124
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. Stand Dezember 2008.
Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256.
- LANUV NRW (2008): Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW. Recklinghausen, März 2008. Bearbeiter: Ulrike Biedermann, Jutta Werking-Radke unter Mitarbeit von Daniela Hake und Heinrich König.
- NLWKN (2008 / 2015): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Tabelle Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze.
Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/2008:1-32, aktualisierte Fassung 01.01.2015
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Zauneidechse (Lacerta agilis). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.

PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (1994): Rote Liste der gefährdeten Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachs., Hannover 14(4): 109-120

SCHNITTER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & SCHRÖDER, E. (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2: 1–370. <<http://www.mu.sachsen-anhalt.de/start/fachbereich04/artenschutz/bewertung-arten.htm>> (12. 02. 2008)

4. Anlage

Karte Zauneidechse Bestand (M 1:1000)




Karte Zauneidechse Maßnahmen (M 1:1000)

TAEP-Meldebogen

Legende

Fundorte

- 07.06.2015
- 17.06.2015
- 28.06.2015
- 22.08.2015
- 02.09.2015
- 03.09.2015
- 09.09.2015
- Verdacht

-  Zauneidechsen-Lebensraum
-  faunistischer Bereich landesweiter Bedeutung
-  Untersuchungsgebiet



Stadt Neustadt a. Rbge.
B-Plan Nr. 165 "Nienburger Straße / Nordstraße"
Zauneidechsen Bestand

M 1: 1000

Bearb.: Bohrer

Dat.: Nov. 2015


**KARIN BOHRER**
Dipl. Ing., Dipl. Biol.
Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 · 32469 Petershagen
Tel.: 05705-7791 Fax: 05705-912405
buero.karin.bohrer@gmx.de




Legende









Maßnahmen


 Gehölzmaßnahmen


1. Bekämpfung Späte Traubenkirsche:
Entfernung Samenbäume, Wurzelbrut,
Stammausschläge und Sämlinge
Konsequente Bekämpfung über 6 Jahre
erforderlich
2. Reduktion von Gehölzen im unteren
Böschungsbereich
(v.a. Stiel-Eichen, Erlen)
3. Förderung von Gebüsch
aus Brombeere, Weißdorn, Rose


 Verhinderung Schattenwurf
keine Pflanzung von Bäumen
keine schattenwerfenden Gebäude

Fundorte

- | | |
|--|--|
|  07.06.2015 |  02.09.2015 |
|  17.06.2015 |  03.09.2015 |
|  28.06.2015 |  09.09.2015 |
|  22.08.2015 |  Verdacht |

 Zauneidechsen-
Lebensraum

 faunistischer Bereich
landesweiter Bedeutung

 Untersuchungsgebiet

Stadt Neustadt a. Rbge.

B-Plan Nr. 165 "Nienburger Straße / Nordstraße"

Zauneidechsen Maßnahmen

M 1: 1000

Bearb.: Bohrer

Dat.: Nov. 2015

 **KARIN BOHRER**
Dipl. Ing., Dipl. Biol.
Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 · 32469 Petershagen
Tel.: 05705-7791 Fax: 05705-912405
buero.karin.bohrer@gmx.de



FWB ('86) Nr.	FWB ('96) Nr.	Lurche/Kriechtiere (Amphibien/Reptilien)	9460	TK-25-Nr.	Quadr.
---------------	---------------	--	-------------	-----------	--------

01 02 03 04 05 01 02 03 04 05 1 2	Bitte das / die Minutenfeld(er) in dem / denen das Fundgebiet liegt, in nebenstehendem Schema einer TK 25 ankreuzen (siehe hierzu auch das Minutenfeld-Raster in der TK 50 faun)	Beobachtungstage oder Beobachtungszeitraum Juni - September 2015 (7.6., 17.6., 28.6., 2.9., 3.9., 9.9)	2 0 1 5
06 07 08 09 10 06 07 08 09 10 3 4		Bitte Fundort (Gebiet) in Karte möglichst kleinräumig abgrenzen. Kartenausschnitt evtl. auf meldebogen aufkleben/fotokopieren. Fundort: Böschung Nordstraße, Stadt Neustadt a. Rbge.	Jahr
01 02 03 04 05 01 02 03 04 05 3 4			Nr. in der Karte:

Die Melderin / der Melder ist damit einverstanden, daß die Angaben von Naturschutzbehörden bei der Lösung naturschutzrelevanter Fragestellungen genutzt werden

Melder / Melderin:

Mit der Weitergabe (nach EG-Richtlinie Informationen über die Umwelt [90/313/EWG]) der von mir ehrenamtlich erhobenen Daten bin ich einverstanden ja

Die Datenerhebung erfolgte im Auftrage von Behörden oder wurde von Behörden bezuschußt / mitfinanziert ja

Name: Karin Bohrer
 Straße: Gehlhäuser 16
 Wohnort: 32469 Petershagen
 Telefon: 05705 - 7791

Bemerkungen

Angaben z. Fundort für Lurche, Sumpfschildkröte u. Ringelnatter (Kriechtiere s. Rücks.) * Unzutreffendes bitte streichen			MeBo Nr.:
Gewässer:	Nutzung:	Gefährdung:	Bewertet am:
Quellgebiet (z. B. Quellsumpf)	Rückhalte-/Speicherbecken *	Bebauung/Verfüllung *	
Bach/Fluß/Graben *	Zier-/Parkteich *	Entwässerung	
See natürlich/künstlich *	Feuerlöschteich	Ausbau/Vertiefung *	
Weiher/Brack/Kolk *	Fischteich	Straßenbau	
Teich	Klärteich	Straßenverkehr	
Tümpel	Badegewässer	Fischbesatz	
Überschwemmungsgebiet	Viehtränke	Schadstoffzufluß/Eutrophierung *	
Wagenspur/Pfützen *	Bodenabbau	Verlandung	
Altwasser/Altarm *	Sonstiges:	Tierfang	
Gewässer in Abbaugruben		Sonstiges:	

Erläuterungen zur Artenliste

Eier: Einzeleier (Molche, Reptilien), Laichklumpen/-schnüre (Froschlurche)
Larven: Larven (Schwanzlurche), Kaulquappen (Froschlurche)
Jungtiere: von der Umwandlung (Lurche) bzw. Schlupf/Geburt (Reptilien) bis zur Geschlechtsreife
Adulte: geschlechtsreife Tiere

Verhalten 1 = wandernde Tiere 3 = rufende Männchen
 Kode: (zum / vom Laichgewässer) 4 = Eiablage
 2 = balzende Tiere 5 = Häutung (Haut)
 oder Paarung 6 = Überwinterung
 7 = ausgesetzt

Amphibien	Eier		Larven		Jungtiere		Adulte		Verhalten		Bemerkungen (z. B. Geschlechtsverhältnis, Färbung usw.)
	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum	Kode	Datum	
10 Feuersalamander											
20 Bergmolch											
30 Kammolch											
40 Fadenmolch											
50 Teichmolch											
60 Geburtshelferkröte											
70 Rotbauchunke											
80 Gelbbauchunke											
90 Knoblauchkröte											
100 Erdkröte *											
110 Kreuzkröte											
120 Wechselkröte											
130 Laubfrosch											
140 Moorfrosch											
150 Springfrosch											
160 Teichfrosch (R. esculenta)											
165 Kl. Wasserfrosch (R. lessonae)											
170 Seefrosch											
180 Grasfrosch *											
29 Molche (unbestimmt)											
149 Braunfrosch (unbestimmt)*											
169 Grünfrosch (unbestimmt)											

* Bitte keine Einzeltiere! Meldung nur bei Laich/Larven und/oder weiterer Arten.

Reptilien	Eier		Jungtiere		Adulte		Verhalten		Subadulte		Schlüpflinge	
	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum	Kode	Datum	Anzahl	Datum	Anzahl	Datum
190 Europ. Sumpfschildkröte												
200 Blindschleiche			1	17.6.15	7	7.6.15			1	17.6.15		
210 Zauneidechse			1	28.6.15	4	17.6.15			1	28.6.15	1	9.9.15
220 Wald- oder Bergeidechse			1	9.9.15	4	28.6.15						
230 Schlingnatter									1	2.9.15		
240 Ringelnatter									5	3.9.15		
250 Kreuzotter									1	9.9.15		

Kriechtiere

Angaben zum Fundort		* Unzutreffendes streichen
lichter Wald	Heidefläche mit Gehölz	Gefährdung:
Nadelwald	Abbaugrube	Aufforstung
Laubwald	Brache/Fluderalfläche *	Begradigung von Waldrändern
Mischwald	Landschaft Bestände (Calamagrostis)	Flurbereinigung
Waldrand	Böschung / Hanglage / Damm *	Bodenabbau
Lichtung/Schneise *	dichte Bodenvegetation	Verfüllung (z. B. Müll, Rekultivierung)
Baumstubben/liegendes Holz *	teilweise ohne Vegetation	Verbuschung
Hecke/Gebüsch *	Vegetation spärlich	Entkusselung
Feld-/Wegrand *	Boden sandig	Straßenverkehr
Bahnanlage (Damm, Gleis, Bahnhof *)	Boden steinig	Vergiftung (direkt/indirekt) *
Straße	Standort, naß	Verfolgung (z. B. Schlangen)
Moor	Standort, feucht	Haustiere
Moorrand	Standort, trocken	Störung (z. B. durch Erholung)
Wiesen/Weiden *		Bebauung
Trockenrasen		Mähen
offene Heidefläche		Wiedervernässung

Erläuterungen

Fundort: Hier sollten Angaben zum Biotop und evtl. Flurnamen gemacht werden (z. B. Sandgrube Lohberg, südwestl. Stade).

Angaben zum Gewässertyp:

See: Großes natürliches oder künstliches Gewässer, in der Regel mit lichtloser Tiefenregion.

Teich: Vom Menschen geschaffenes oder umgewandeltes kleines Gewässer mit regulierbarem Wasserstand. Besitzt häufig Zu- und Abfluß und ist ablaßbar, meistens als Fischteich genutzt.

Weiherr: Flaches (selten tiefer als 2 m), natürlich entstandenes oder angelegtes Gewässer mit reichem Unterwasserpflanzenbewuchs und Verlandungszonen. Hier werden auch Bracks und Kolke im Bereich der Flußtäler mit einbezogen.

Tümpel: Meist flaches Gewässer, das periodisch trockenfallen kann, daher in der Regel fischfrei.

Altwasser: Vom Hauptstrom des Fließgewässers abgetrennte frühere Fluß- und Bachabschnitte, d. h. mit oder ohne direkten Kontakt zum Fließgewässer, häufig im Überflutungsbereich liegend.

Nachfassung Objekt ID 3096, Gebiets-Nr.: 3522012



Legende

Fundorte

- 07.06.2015
- 17.06.2015
- 28.06.2015
- 22.08.2015
- 02.09.2015
- 03.09.2015
- 09.09.2015
- Verdacht

□ Zauneidechsen-Lebensraum

□ faunistischer Bereich landesweiter Bedeutung

□ Untersuchungsgebiet

Stadt Neustadt a. Rbge.
B-Plan Nr. 165 "Nienburger Straße / Nordstraße"
Zauneidechsen Bestand

M 1: 1000

Beauf. Behrer Dat.: Nov. 2015



Geplante Nr. 2009
Plan-Nr. 2015
Bau- und Anlagenwesen